

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Stuttgart 2005
NNU	74	10–12	Konrad Theiss Verlag

Archäologische Denkmalpflege und Museum Burg Bederkesa im Landkreis Cuxhaven

Von

Kai-Uwe Bielefeld und Matthias D. Schön

Mit 2 Abbildungen

Wie in vielen anderen Regionen und Landschaften Deutschlands reicht auch im Gebiet des heutigen Landkreises Cuxhaven, der Region zwischen Elbe- und Wesermündung, das Interesse an Denkmälern und Funden aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit mindestens bis in das 19. Jahrhundert zurück (dazu ausführlich: SCHÖN 2000a u. BIELEFELD 2004). Von besonderer Wichtigkeit für die Region war es, als unter der Leitung von W. Haarnagel das Niedersächsische Institut für Marschen- und Wurtenforschung, Wilhelmshaven (heute: Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung) 1954 mit den Untersuchungen der im heutigen Landkreis Cuxhaven gelegenen Dorfwurt Feddersen Wierde begann (zur Geschichte des Instituts: BEHRE, SCHMID 1998). Die in Holz erhaltenen Hausgrundrisse beeindruckten einerseits die Fachwelt, andererseits aber auch die breite Öffentlichkeit, die nicht zuletzt deshalb regen Anteil nahm, weil das Institut die Bevölkerung regelmäßig informierte und somit in die Anliegen der Forschung mit einbezog.

Ganz wesentlichen Anteil daran hatte der damalige Mittelschullehrer und ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger H. Aust, der zudem damit begonnen hatte, eine Archäologische Landesaufnahme durchzuführen. In diesem Anliegen wurde er von W. Haarnagel und P. Schmid unterstützt und bestärkt. Als deutlich wurde, daß dieses Vorhaben auf ehrenamtlicher Grundlage allein nicht mehr zu leisten war, wurde ein Geländetechniker angeworben, der noch von K. Kersten ausgebildet worden war. Wurde dieser Mitarbeiter zunächst vom Institut beschäftigt, konnten sowohl der damalige Oberkreisdirektor als auch der Kreistag des Landkreises Wesermünde davon überzeugt werden, diesen Mitarbeiter im Jahr 1963 hauptamtlich in die Kreisverwaltung zu übernehmen.

Die sich rapide vermehrende Kenntnis von vor- und frühgeschichtlichen Denkmalbereichen machte allen, die damals Verantwortung trugen, die Notwendigkeit deutlich, dass dieses Arbeitsvorhaben und die sich daraus auch für den Denkmalschutz ergebenden Konsequenzen wissenschaftlich und hauptamtlich zu betreuen seien.

So entschloss sich der alte Kreis Wesermünde 1966, hauptamtlich den bisherigen ehrenamtlichen Denkmalpfleger H. Aust als Archäologen einzustellen. Basis für diese Entscheidungen von Verwaltung und Politik war die breite öffentliche Akzeptanz, sich für die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, aber auch der Forschung, einzusetzen – lange vor Inkrafttreten des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes. Nachdem die Geländearbeiten um 1970 im alten Kreis Wesermünde abgeschlossen waren, beschloss der Nachbarkreis Land Hadeln, ebenfalls eine Archäologische Landesaufnahme durchzuführen. Da der technische Mitarbeiter in Wesermünde durch zunehmende denkmalpflegerische Aktivitäten gebunden war, wurde auch hier ein Mitarbeiter hauptamtlich eingestellt. Dieses Arbeitsvorhaben wurde im Gelände 1985 abgeschlossen.

Die Archäologischen Landesaufnahme des Landkreises Wesermünde bildete dann die Grundlage, als seitens des Wilhelmshavener Institutes ein neues Forschungsprojekt geplant wurde. Auf der Basis der Landesaufnahme wurde das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Forschungsprojekt „*Flögeln – Zur Entwicklungsgeschichte einer Siedlungskammer seit dem Neolithikum*“ begonnen, mit den bekannten Ergebnissen.

An der hier nur skizzenhaft dargestellten Entwicklung wird deutlich, welche Bedeutung das Zusammenwirken und vor allem das partnerschaftliche Miteinander einer staatlichen Institution, nämlich des Instituts für historische Küstenforschung in Wilhelmshaven, und einer kommunalen Denkmalbehörde haben kann. Daran hat sich bis zum heutigen Tage nichts geändert, wofür auch an dieser Stelle dem derzeitigen Institutsleiter, Dr. W. H. Zimmermann, und seinen Vorgängern im Amt sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts herzlich zu danken ist.

Fast zeitgleich mit dem Beginn des Forschungsprojektes Flögeln stellte sich seinerzeit die Frage nach der Zukunft

der Burg Bederkesa, einer kleinen Schlossanlage aus dem 16./17. Jahrhundert, deren Wurzeln bis in das hohe Mittelalter zurückreichen (zu den Entscheidungen der ehemalige Oberkreisdirektor PRIEB 2003). Dieses für die Region wichtige Baudenkmal war bis Anfang der 70er Jahre nahezu bis zur Ruine verkommen. Unter Beteiligung, zum Teil aber auch unter dem massiven Druck der öffentlichen Meinung kaufte der frühere Landkreis Wesermünde schließlich die Gesamtanlage. Der Mitte der 70er Jahre aus den alten Kreisen Wesermünde und Land Hadeln hervorgegangene Landkreis Cuxhaven sanierte das Bauwerk abschließend und rekonstruierte einzelne Baukörper, vor allem, um das Gebäude sinnvoll nutzen zu können. Ziel war es, hier, fast genau im geographischen Mittelpunkt des neu gebildeten Landkreises Cuxhaven, einen kulturellen Mittelpunkt zu schaffen, der Archäologischen Denkmalpflege angemessene Arbeitsräume mit Büros, Archiv- und Werkstattträumen zur Verfügung zu stellen, sowie ein Archäologisches Museum einzurichten, das der Öffentlichkeit Auskunft und auch Rechenschaft geben sollte und soll, wofür letztlich Steuermittel in Forschung und Denkmalpflege in der Region ausgegeben werden. In den vergangenen rund 25 Jahren haben mehr als 650.000 Besucher von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Mit dem Bezug der Burg Bederkesa durch die Archäologische Denkmalpflege und in den folgenden Jahren wurde das Personal weiter aufgestockt. Der planmäßige Personalbestand beträgt zur Zeit: 1 Archäologe, 2 Grabungstechniker, 1 Restaurator, 1 Zeichenstelle, 1 Sekretärin und 1,75 Hausmeister. Hinzu kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für Ausgrabungen befristet eingestellt werden.

Zu den Aufgaben der Archäologischen Denkmalpflege im Landkreis Cuxhaven gehört es zu allererst, für die Pflege und Erhaltung der Denkmalsubstanz zu sorgen, wobei ein wesentliches Instrument die Beurteilung aller in den Boden eingreifenden Planungen, vom regionalen Raumordnungsprogramm bis hin zur Einzelbebauung, auf der Basis der Archäologischen Landesaufnahme darstellt. Einen weiteren Bereich der allgemeinen Denkmalpflege stellt die Öffentlichkeitsarbeit dar. Neben z. B. der Pressearbeit und Vorträgen zählt dazu seit einigen Jahren auch die Präsenz im Internet (www.burg-bederkesa.de). Die Herstellung der Öffentlichkeit wird damit auf eine noch breitere Basis gestellt. Dabei ist das Ziel nicht nur die Selbstdarstellung, sondern vor allem die Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu sichern, auch wenn bisweilen – beispielsweise in der Bauleitplanung - unbequeme Entscheidungen zu treffen sind, und die Wertigkeit der Archäologischen Denkmalpflege auch im politischen Raum zu halten.

Natürlich zählen neben der Fortschreibung der Archäologischen Landesaufnahme zu den Aufgaben der Denkmalpflege auch Ausgrabungen in bedrohter Denkmalsubstanz, denn die Erhaltung von Denkmalen ist aus den



Abb. 1 Wittstedt, Ldkr. Cuxhaven.
Sommer 2004: Notgrabung einer frühgeschichtlichen Siedlung.

vielfältigsten Gründen nicht immer durchsetzbar. Seit der Änderung des Baurechtes kommen dabei insbesondere Ausgrabungen vor den geplanten Baumaßnahmen in Frage, wobei die Kosten wann immer möglich durch diejenigen zu übernehmen sind, welche die Beschädigung oder gar Zerstörung von Denkmalsubstanz verursachen (Abb. 1). In diese Richtung scheint sich auch die Rechtsprechung zum Denkmalrecht zu entwickeln. Auch wenn der Niedersächsische Gesetzgeber den Begriff des „Verursachers“ im Denkmalrecht nicht festgeschrieben hat, reichen dafür die gesetzlichen Instrumentarien durchaus aus. Dabei werden in zunehmendem Maße auch die Dienstleistungen von Grabungsfirmen in Anspruch genommen. Der Einsatz solcher Firmen ist sicherlich nicht unumstritten, im Landkreis Cuxhaven wurden aber bisher überwiegend gute Erfahrungen gemacht (SCHÖN 2000b).

Zu den Kernaufgaben seiner Archäologischen Denkmalpflege rechnet der Landkreis Cuxhaven auch denkmalpflegeorientierte Forschungsuntersuchungen. Damit sind längerfristige Projekte in latent gefährdeten Denkmalsbereichen gemeint, z. B. die Untersuchung von Gräberfeldern im Ackerland. Mit diesen Vorhaben versucht die Archäologische Denkmalpflege zielgerichtet, Forschungslücken aufzufüllen bzw. zu schließen. Dabei werden diese Untersuchungen regelmäßig im interdisziplinären Verbund mit verschiedenen Forschungseinrichtungen vor allem in Norddeutschland durchgeführt. An erster Stelle ist dabei das Niedersächsische Institut für historische Küstenforschung in Wilhelmshaven zu nennen. Als ein Beispiel ist auf die Untersuchungen von Gräberfeldern der Römischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit in der Marsch des Landes Wursten an der Wurt Fallward zwischen 1993 und 1998 hinzuweisen (Abb. 2). Gerade hier konnten die genannten Ziele weitgehend erreicht werden.

Mit den Ausgrabungen an der Fallward wurden weitere, erhebliche Investitionen auch in die technische Infra-

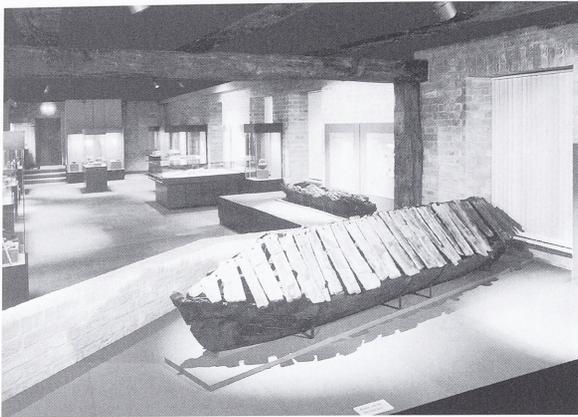


Abb. 2 Wremen, Ldkr. Cuxhaven. Fallward.
Bootsgrab in der Dauerausstellung des Museums
Burg Bederkesa.

struktur der Denkmalpflege und des Museums getätigt. Neben der Einführung digitaler Verfahren zur Befund- und Funddokumentation wurden u. a. die Voraussetzungen geschaffen, mit Ausnahme von Naßtextilien alle Fundgruppen zeitnah im Hause zu restaurieren. Somit besteht die Möglichkeit, aber auch die Verpflichtung, zeitnah über die Ergebnisse der Archäologischen Denkmalpflege im Museum zu berichten (SCHÖN 1995; 1999; 2004). Dazu beteiligt sich das Museum Burg Bederkesa seit einigen Jahren an dem „*Tag des offenen Museums*“ mit einem kleineren Ausstellungsbereich, der über die Arbeit der Denkmalpflege und des Museums berichtet. Diese, fast zur Institution gewordene Veranstaltung findet bemerkenswerten Zuspruch. Jährlich werden an diesem Sonntag rund 1000 Besucher durch das Museum und die Werkstätten – Stichwort: „*Blick hinter die Kulissen*“ – geführt.

Bei den Aktivitäten im Museum und den Forschungsvorhaben wird der Landkreis Cuxhaven durch einen sehr regen Förderverein, die Burggesellschaft Bederkesa e.V., personell und materiell unterstützt. Wenn es Ziel der Gründungsväter der Burg Bederkesa als Archäologisches Museum war, daß das Haus eine kulturelle Mittelpunktfunktion im neugeschaffenen Landkreis Cuxhaven einnehmen sollte, kann festgestellt werden, dass dieses Ziel voll erreicht wurde. Und damit tragen das Museum mit seinen Inhalten und die Archäologie insgesamt ganz erheblich zur kulturellen Identität des Küstenkreises Cuxhaven bei.

LITERATUR:

- BEHRE, K.-E., SCHMID, P. 1998: Das Niedersächsische Institut für historische Küstenforschung, 60 Jahre Forschungstätigkeit im Küstengebiet. Wilhelmshaven 1998.
- BIELEFELD, K.-U. 2004: Bedeutung der archäologischen Denkmalpflege und des Museums Burg Bederkesa im niedersächsischen Landkreis Cuxhaven. Archäologisches Nachrichtenblatt 9, 2004, 138-143.
- PRIEB, J. H. Th. 2003: Erinnerungen und Bemerkungen zum Wiederaufbau der Burg Bederkesa. Jahrbuch der Männer vom Morgenstern 81, 2002 (2003), 341-360.
- SCHÖN, M. D. 1995: Der Thron aus der Marsch. Museum Burg Bederkesa, Landkreis Cuxhaven. Begleithefte zu Ausstellungen 1. Bremerhaven 1995.
- SCHÖN, M. D. 1999: Feddersen Wierde, Fallward, Flögeln - Archäologie im Museum Burg Bederkesa, Landkreis Cuxhaven. Bremerhaven 1999.
- SCHÖN, M. D. 2000a: Der Landkreis Cuxhaven und das Altertum. Jahrbuch der Männer vom Morgenstern 77/78, 2000, 13-27.
- SCHÖN, M. D. (2000b): Einsatz von archäologischen Grabungsfirmen – Erfahrungen im Landkreis Cuxhaven. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 20(1), 2000, 36-39.
- SCHÖN, M. D. 2004: Gräber des 4. und 5. Jh.s in der Marsch der Unterweser an der Fallward bei Wremen, Ldkr. Cuxhaven. In: Archäologie Land Niedersachsen. 25 Jahre Denkmalschutzgesetz – 400 000 Jahre Geschichte. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beiheft 42. Stuttgart 2004, 526-534.

Abbildungsnachweise:

Abb 1: Landkreis Cuxhaven, Archäologische Denkmalpflege;
Abb. 2: nach SCHÖN 1999, 6.

Anschrift der Verfasser:

Kai-Uwe Bielefeld
Landkreis Cuxhaven
Vincent-Lübeck-Str. 2
27474 Cuxhaven

Matthias D. Schön M.A.
Museum Burg Bederkesa/Archäologische Denkmalpflege
Landkreis Cuxhaven
Amtsstr. 17
27624 Bad Bederkesa